

**Grußwort des Landrats zur Veranstaltung Klimaschutzkonferenz**  
**am Dienstag, den 29. November 2011, um 15:30 Uhr**  
**im S-Forum der Kreissparkasse Euskirchen**

Anrede,

"Der Klimawandel ist nicht nur eine Umweltfrage, wie zu viele Menschen immer noch glauben, sondern er ist eine allumfassende Bedrohung. Der Erderwärmung muss die gleiche Aufmerksamkeit entgegen gebracht werden wie Kriegen, Armut und der Verbreitung von Massenvernichtungswaffen".

Mit diesem ernsten Zitat des amtierenden UN Generalsekretärs Kofi Annan begrüße ich Sie herzlich zur heutigen Klimaschutzkonferenz im S-Forum der Kreissparkasse Euskirchen.

Ich möchte mich ganz besonders bei Herrn Sparkassendirektor Becker bedanken, dass uns diese Räumlichkeiten für die heutige Veranstaltung zur Verfügung gestellt werden.

Auch bei Ihren Mitarbeitern, insbesondere Herrn Daniel und Herrn Habscheid, bedanke ich mich für die Unterstützung meiner Mitarbeiter bei der Organisation der heutigen Veranstaltung.

In diesem Jahr war das Thema Klimaschutz - wieder einmal - in aller Munde und vor allem in den Medien.

Angefangen bei der fürchterlichen Atomkatastrophe in Fukushima, deren Folgen nicht annähernd absehbar sind bis zu den jüngsten Zahlen über den weltweiten CO<sub>2</sub> Ausstoß.

Wie der Weltklimarat kürzlich bekannt gab, sind die Emissionen von Treibhausgasen in 2010 rasanter gestiegen als im Durchschnitt der letzten zehn Jahre.

Der November 2011 ist wahrscheinlich der wärmste November seit Beginn der Aufzeichnungen.

Die Pegel unserer Flüsse sind so niedrig wie sonst im Hochsommer.

Herbstregen kennen die meisten von uns nur noch vom Hörensagen.

Meine Damen und Herren,

ich könnte beliebig fortfahren mit erschreckenden Beispielen der Klimaveränderung.

Auch wenn es nicht zu 100 % wissenschaftlich bewiesen ist, dass und wie der Mensch am Klimawandel Schuld ist:

Jedenfalls ist der Klimawandel da und wird sich mit enormer Geschwindigkeit fortsetzen.

Worst case Szenarien von vor 10 Jahren nähern sich heute schon der Realität!

Er ist eine der größten zu bewältigenden Herausforderungen der Menschheit im 21. Jahrhundert.

Die Schwellenländer China und Indien haben zusammen über 50 % der globalen CO<sub>2</sub> Zunahme verursacht.

Weiterhin führen aber die USA beim Pro Kopf Verbrauch von CO<sub>2</sub> Emissionen die traurige Liste an.

Übrigens dicht gefolgt von Australien, Kanada, Saudi Arabien und Deutschland.

Wussten Sie, dass in Australien die meisten wildlebenden Kamele beheimatet sind und dort für einen gigantischen CO<sub>2</sub> Ausstoß sorgen?

Diese Fakten belegen einmal mehr:

Der Klimawandel ist eine globale Angelegenheit und eine Herausforderung von globaler Art.

Nur wenn die Regierungen in den Industrie- und Schwellenländern gemeinsam ein Einsehen haben ist eine Verlangsamung des Wandels zu erreichen.

Der gestern begonnene Weltklimagipfel in Durban " wird weit weniger bringen als notwendig ist" so Bundesumweltminister Röttgen.

Bereits die vorangegangenen Gipfel in Kyoto, Kopenhagen und zuletzt in Cancun haben die Erwartungen der Teilnehmer durchweg enttäuscht.

Meine Damen und Herren,

lassen wir uns zunächst darüber freuen, dass wir in unserem Land die Zeichen der Zeit erkannt zu haben scheinen und wie in vielen Bereichen auch eine Vorreiterrolle bei der Bekämpfung des Klimawandels einnehmen.

In Marburg z.B. beschloss 2008 die rot-grüne Regierung ein bislang einmaliges Regelwerk:

Hausbesitzer wurden zum Einbau einer solarthermischen Anlage verpflichtet, falls sie neu bauen, ihr Dach oder ihre Heizung erneuern wollen.

Wer nicht mitmachte, sollte bis zu 15.000 € Strafe zahlen.

([Nachzulesen im Spiegel-online 3.7.2011!](#))

Ja, wir müssen auch die richtigen Antworten darauf finden, wenn die Bürger uns fragen:

Muss das alles so sein?

Es ist zwar unsere Zukunft aber auch unser Geld!

Werbung für den Klimaschutz wird umso schwieriger, je wir tiefer in die bisherigen Ergebnisse einsteigen:

Steigt die Akzeptanz beim Bürger im Wissen, dass Photovoltaik und Biokraftstoffe die teuersten Formen der CO<sub>2</sub> Vermeidung sind?

(Folie 1)

Auch ist mittlerweile bekannt, dass die massenweisen Waldrodungen, in den südamerikanischen Urwäldern die CO<sub>2</sub> Einsparungen in den europäischen Staaten fast neutralisieren.

18 % der freigesetzten Treibhausgase entfallen alleine auf Brandrodungen, so viel wie in der Bundesrepublik produziert wird!

(Folie 2)

Und ich gebe zu Bedenken, dass mit dem Geld, was wir in Deutschland in die Erforschung und Entwicklung umweltfreundlicher Energiequellen stecken, der CO<sub>2</sub> Ausstoß der Hauptemittenten in den Schwellenländern in Asien und Südamerika drastisch gesenkt werden könnte.

Denn der Deponieraum für CO<sub>2</sub> ist die Atmosphäre und deren Kapazität ist begrenzt. (Folie 3)

Ich könnte fortfahren mit den alarmierenden Tatsachen, die dieses globale Problem hervorbringt:

Auch könnte ich erneut beklagen, dass sich die globalen Akteure untereinander nicht einig zu sein scheinen, was den Schutz unserer Atmosphäre betrifft.

Und wenn die Ökonomen sich weitgehend einig sind und behaupten: Deutsche Klimapolitik ist teuer und fast nutzlos, dann müssten wir aber augenblicklich resignieren und sagen:

Wenn die bisherigen Ergebnisse so aussehen, was kann der Kreis Euskirchen da schon unternehmen - also widmen wir uns erst gar nicht dem Thema.

So machen das sicher viele andere Kreise und Kommunen in unserem Land.

Nicht so der Kreis Euskirchen:

Neben der Demografie ist in unserem ländlich geprägten Kreis auch das Thema Energieversorgung vor dem Hintergrund umweltfreundlicher Technik ein Dauerbrenner, dem wir uns seit längerer Zeit widmen.

Hier stellt sich die Frage, welchen Beitrag kann und möchte der Kreis Euskirchen zum Klimaschutz leisten?

Zunächst geht es auch darum Vorbild für andere zu sein.

Analog zu Kaiser Wilhelm, der sagte:

" Am deutschen (hier am Euskirchener) Wesen soll die Welt genesen"

oder Tim Bendzko, der in den Charts mit dem Hit

"Ich muss noch schnell die Welt retten" aufmerksam macht, haben wir auch eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung in dieser Frage und können mit unseren eigenen Ressourcen ein Motor gegen den Klimawandel in unserem kleinen und bescheidenen Kosmos sein.

Welche Projekte und Maßnahmen konkret hier im Kreis und welche in den Kommunen Dahlem, Hellenthal und Kall, sinnvoll und umsetzbar sind, das wird im Rahmen der Erstellung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes erarbeitet.

Die heutige Veranstaltung bildet für die Konkretisierung der Maßnahmen- und Handlungsempfehlungen einen wichtigen Baustein.

Daher freue ich mich besonders, dass Sie so zahlreich erschienen sind.

An dieser Stelle möchte ich mich bei unseren drei Partner-Kommunen bei der Erstellung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes, Dahlem, Hellenthal und Kall, und ihren Mitarbeitern für die gute Zusammenarbeit bedanken.

Betonen möchte ich auch, dass Kreis und kreisangehörige Kommunen in engem Austausch über die verschiedenen Klimaschutzkonzepte und -maßnahmen stehen.

Klimaschutz ist nicht nur eine Frage der Verantwortung.

Klimaschutz kann für Kreis, Kommunen und ihre Bürger eine Chance sein.

Von Sanierung und zum Beispiel der Installation von Photovoltaik-Anlagen im privaten Bereich profitiert vor allem das lokale und regionale Handwerk und die Ausgaben für Energie können gesenkt werden.

Durch eine Beteiligung von Bürgern und / oder Kommunen an Anlagen erneuerbarer Energien bleibt der Gewinn aus der Energieerzeugung in der Region:

nicht die weit entfernten Ölfördernden Staaten profitieren von unserem Energiekonsum, sondern die Region!

Erneuerbare Energien sind insbesondere für den ländlichen Raum eine Chance.

Köln wird es kaum schaffen, mehr Strom zu erzeugen als verbraucht wird.

Schleiden zeigt schon heute, dass dies den Kommunen im ländlichen Raum, je nach den räumlichen Gegebenheiten, sehr wohl möglich ist: in Schleiden wird mehr Strom aus erneuerbaren Energien erzeugt, als die privaten Haushalte verbrauchen.

Einige meiner Bürgermeisterkollegen hier im Kreis überlegen derzeit aktiv, wie die eigenen Bürger insbesondere von Windkraftanlagen vor Ort besser profitieren können.

Zwar liegen die Ergebnisse der Analyse zu den CO<sub>2</sub>-Minderungspotenzialen noch nicht abschließend vor, doch ich bin sicher, dass es im Kreis Euskirchen und in den Kommunen in den Bereichen Energieeinsparung, Energieeffizienz und erneuerbare Energien noch viele Handlungsmöglichkeiten gibt.



Vielleicht sind die Ergebnisse der Minderungspotentiale ja wirklich vorbildlich so dass vom Kreis Euskirchen aus eine Kettenreaktion ausgeht, die einen ernst zu nehmenden Beitrag gegen die Klimaerwärmung leistet.

Der ein oder andere Staatsmann, der sich zurzeit in Durban befindet, könnte sich bei uns ein Scheibchen abschneiden.

Ich hoffe jedenfalls sehr, dass der Kreis durch das integrierte Klimaschutzkonzept zu konkreten Vorschlägen kommt und diese dann konzentriert angehen kann.

Die Interessen der Bürgerinnen und Bürger dabei zu beachten und weitere Belange, wie Natur- und Landschaftsschutz sowie Tourismus zu berücksichtigen, ist dabei eine wichtige Aufgabe, auf die Kreis und Kommunen großen Wert legen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit, freue mich auf interessante Diskussionen und möchte mich abschließend bei den Mitarbeitern der Struktur- und Wirtschaftsförderung und der Firma Gertec für die Organisation und Vorbereitung der Veranstaltung bedanken.